

immer noch damit vertragen lassen würde, jene andere Linie von Chemnitz nach Dresden zu untersuchen. Ich hatte auch die Absicht, bei der Fragstellung noch einen Antrag zu stellen, welcher in der Art lautet: „daß die hohe Staatsregierung zuvor die Linie Chemnitz-Riesa in das System aufnehmen, dadurch aber nicht ausschließen, sondern im Gegentheil aussprechen wolle, daß eine nähere authentische Erörterung über die Ausführung einer Eisenbahnlinie direct zwischen Chemnitz und Dresden stattfinden und das Resultat der nächsten Ständeversammlung mitgetheilt werden solle.“ Ich hätte geglaubt, daß demnach das, was eigentlich der Sinn des Separatvotums ausdrückt, dem nicht entgegenstehe, zur Zeit über die Aufnahme in das System von der Linie Chemnitz-Riesa sich zu entscheiden. Ich werde erwarten, inwiefern die Kammer über die Fragstellung beschließt. Würde ausgesprochen, daß durch Annahme der riesa-chemnitzer Linie weitere Erörterung beseitigt würde, so könnte ich mich nicht dafür aussprechen. Würde aber eine Erörterung dieser Frage gestattet, dann würde ich allerdings dafür stimmen; ich kann es nicht einsehen, warum diese Untersuchung nicht stattfinden soll, denn wir wollen ja den Bau selbst von Chemnitz-Riesa zur Zeit nicht.

Präsident D. Haase: Ich muß darauf erwidern, daß die Deputation sagt: „Von dieser Erklärung weicht jedoch der Separatvotant bei 5. ab, indem er die Bahn von Zwickau nach Dresden, statt von Chemnitz nach Riesa beantragt.“ Insofern soll also dieses Separatvotum gerade dem Punct 5. entgegentreten. Es (s. Nr. 1. des Anhangs, Seite 39) heißt aber im Separatvotum: „Die zweite Kammer wolle in Verein mit der ersten Kammer vor endlicher Beschlußfassung über die Linie u.“ In jedem Falle, man betrachte nun den Antrag, so wie ihn der Bericht in seinem Resultate giebt, oder wie er, verändert, in dem Separatvoto vorliegt, ist er mit dem Antrag der Majorität der Deputation unvereinbar. Der letztere schließt den ersteren aus. Die Majorität der Deputation will, es soll das Eisenbahnsystem endlich festgestellt werden, wie Punct 1. besagt, und diese Feststellung des Eisenbahnsystems soll eine endliche, eine definitive sein. Wenn wir also uns vorbehalten wollen, ungeachtet des gefaßten Beschlusses bei Punct 1. und ungeachtet unserer Zustimmung zu Punct 1., wodurch wir das Eisenbahnsystem endlich feststellen, solches alle Augenblicke wieder ändern zu können, so sind dieß Widersprüche; denn es wird dann durch den Beschluß bei Punct 1. kein System endlich festgestellt. Daher bin ich der Meinung, daß das Separatvotum unbedingt als abgeworfen zu betrachten ist, sobald der Antrag der Majorität der Deputation angenommen worden, daß die Bahn Chemnitz-Riesa mit in das System aufgenommen wird.

Abg. Sachße: Die Ansicht des Herrn Präsidenten ist ganz richtig, sie beweist aber auch zugleich, daß über die einzelnen Puncte abgestimmt werden muß. Es befremdet mich ausnehmend, wie von dem Herrn Referenten hat der

Antrag gestellt werden können, daß über alle Puncte auf einmal abgestimmt werden soll. Dann ist man in der Nothwendigkeit, für die Linie Chemnitz-Riesa abzustimmen, um nur das Eisenbahnsystem mit dem Auslande aufrecht zu erhalten. In der That, eine eigenthümlichere Fragstellung, wodurch Jemand moralisch genöthigt wird, das Entgegengesetzte seiner Ansicht anzunehmen, ist mir noch nicht vorgekommen. Ich kann mich daher nur für die Fragstellung, wie sie der Herr Präsident vorgeschlagen hat, erklären. Mein eigener Antrag hat nur zum Gegenstande der Erwägung, man solle nicht Beschluß darüber fassen, ob von Chemnitz nach Riesa gebaut werden soll, keineswegs aber, daß Chemnitz gar keine Eisenbahn erhalten soll. Es wird sie erhalten, und es ist im Deputationsgutachten angegeben, daß die Mittel dazu bestimmt werden sollen, und stellte sich heraus, daß eine zweckmäßigere Richtung für Chemnitz als die nach Riesa gefunden werden könne, so werden wohl die Mittel dazu bewilligt werden, daß eine Eisenbahn von dort gebaut wird, die Chemnitz berührt. Darüber ist kein Zweifel vorhanden, es sind die prägnantesten Versicherungen gegeben worden. Chemnitz kann sich um so mehr beruhigen, da gewiß nach allen dem, wie das Deputationsgutachten lautet, und wie die finanziellen Verhältnisse anrathen, besonders um den Verkehr mit dem Auslande zu befördern, da namentlich ein neuer Bau, der in 4 Jahren zu vollenden, nach Schlesien zu unternehmen ist, es eine Eisenbahn erhalten wird. Es ist mir aber nicht denkbar, wie bis zur nächsten Ständeversammlung nur eine Schaufel an der chemnitz-riesaer Bahn, wenn sie auch beschlossen würde, angerührt werden kann. Wie läßt sich dieß denken, da erst die Eisenbahnen nach dem Auslande gleichzeitig zuvörderst theils zu vollenden, theils in Angriff zu nehmen sind? Chemnitz ist daher durchaus nicht benachtheiligt, wenn der Beschluß gefaßt wird, es sollen erst Erörterungen stattfinden. Folglich kann ich mich nur für die Fragstellung des Herrn Präsidenten erklären, und bescheide mich ganz wohl, daß, sobald wider billiges Verhoffen die Mehrheit der Kammer sich für die Eisenbahn Chemnitz-Riesa aussprechen sollte, dann mein Separatvotum abgelehnt sein würde.

Referent Abg. Georgi (aus Mylau): Ich glaube, die Ansichten, die ich über die Abstimmung ausgesprochen habe, aus dem Gutachten der Deputation und aus den Vordersätzen, von denen sie ausgegangen ist, hinreichend nachgewiesen zu haben, so daß ich nicht weiß, wie der geehrte Abg. Sachße meinen Vorschlag so befremdend hat finden können. Ich begreife es um so weniger, als bisher der Herr Präsident von derselben Ansicht ausgegangen zu sein scheint; denn sonst könnte ich mir nicht erklären, warum nicht bei jeder Bahn nach dem Schlußwort des Referenten eine besondere Abstimmung stattgefunden hat. Es ist allerdings wahr, daß, wenn das Deputationsgutachten angenommen wird, nach welchem der Tract Chemnitz-Riesa in das System aufgenommen werden soll, alsdann das Separatvotum abge-